

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b>	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	<b>Preise bei Abholung:</b>
Ganzjährig . . . . . 8 14.60	<b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig . . . . . 8 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.30	Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.75		Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 16

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. April 1936

51. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

Die Ostmärkischen Sturmjahren wurden als Wehrformation aufgelassen und in eine kulturpolitische jungösterreichische Organisation umgewandelt. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat über diese Neuordnung einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Die Zusammenfassung der freiwilligen Wehrverbände in die Freiwillige Miliz — Österreichischer Heimatschutz war eine politische Notwendigkeit, die den Zweck hat, durch Sammlung aller freiwilligen Kräfte, die bereit sind, mit der Waffe in der Hand in Unterstützung des Bundesheeres die Freiheit des Vaterlandes nach innen und außen zu sichern, ein einheitliches Instrument der Landesverteidigung zu schaffen. Diese Zusammenfassung, die dem unfruchtbareren Konkurrenzieren verschiedener Wehrverbände ein Ende machen sollte, bringt mit sich die Notwendigkeit einer Reorganisation unserer Bewegung. Vorweggenommen sei, daß die Bewegung Ostmärkische Sturmjahren selbstverständlich bestehen bleibt und deren Umbildung nur insoweit in Frage kommt, als diese notwendig ist, um wiederum zur ursprünglichen Zweckbestimmung der Bewegung, die als katholische, jungösterreichische, kulturpolitische Bewegung gedacht war, zurückzukehren. Am bisherigen Sturmjahrprogramm wird nichts geändert. Die Ostmärkischen Sturmjahren waren seit je ein Kristallisationskern unbedingter Österreicher. Die Ostmärkischen Sturmjahren betonten weiters eindeutig das Bekenntnis zum Ostmarkdeutschtum und seiner kulturpolitischen Sendung; sie lehnen die Gleichsetzung von deutsch und nationalsozialistisch unter allen Umständen ebenso ab wie den Gedanken der Totalität des Staates. Sie leiten die Sendung Österreichs nach wie vor ab aus der alten Reichsidee, deren Wirklichkeit auf rein geistigem Gebiete nach ihrer Auffassung auch heute nichts im Wege stünde. Wenn vom religiösen und weltanschaulichen Moment die Rede ist, darf im Rahmen der Sturmjahren nie vergessen werden, daß wir nicht etwa zum Beispiel eine bloße antiliberaler oder antievangelische Bewegung darstellen dürfen, sondern eine profatholische, ebenso wie es zu wenig wäre, sich als Sturmjährling in reiner Defensivstellung bloß als Antinationalsozialist zu bekennen, es vielmehr notwendig bleibt, ein eindeutiges Pro-Österreich-Bekenntnis mit unserem Ideengehalt zu erfüllen. Gleichzeitig wurden interne organisatorische Änderungen verfügt, die die militäntanten Dienststellen und Kommandanten ihrer Funktion entheben und die Funktionäre der kulturpolitischen Organisation und deren Wirkungsbereich bestimmen. Zum Stellvertreter des Reichsführers der O.E.S. wurde Staatssekretär Dr. Ferner bestellt. Auch in den Ländern wurden die Führer, soweit sie lediglich der Wehrbewegung entnommen waren, ausgetauscht.

Die „Phönix“-Angelegenheit hat dem Antisemitismus in den Bundesländern einen neuen Impuls gegeben. So schreibt das christliche „Luzerner Volksblatt“: „Am den jüdischen Geist zu bekämpfen, gibt es zwei Wege. Der erste ist, sich gegen ihn immun zu machen. Es ist nicht zu leugnen, daß der jüdische Geist auch in arischen, sogar in katholischen Kreisen Eingang gefunden hat. Immun macht man sich dagegen durch die Herausstellung des christlichen Geistes. Machen wir uns selbst durch klares Festhalten an den katholischen Sittenbegriffen fest, so wird uns der jüdische Geist nicht viel anhaben können. Das zweite ist, den jüdischen Ungeist einzudämmen. Ein autoritärer Staat hat Mittel genug, jüdischen Ungeist im Schrifttum, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft, im Rechtsleben zu unterdrücken, wenn er den ehrlichen Willen dazu hat.“

In ähnlichem Sinne äußert sich das „Vorarlberger Volksblatt“: „Mit welchen Mitteln die Zurückdrängung des Judentums in Österreich geschehen soll, das bedarf sorgfältigster Prüfung und ruhigen, planmäßigen Handelns. Wir brauchen einen vernünftigen, mehr lautlosen und daher staatspolitisch geleiteten Antisemitismus, der die Grundlagen der Rechts- und Wirtschaftsordnung nicht zerstört.“

Am 17. April wird der n.ö. Landtag drei Schulgesetze verabschieden, die in der Hauptsache im Zeichen weiterer Ersparungen stehen, obwohl die niederösterreichische Schule in den letzten Jahren einschneidende Sparmaßnahmen auf sich nehmen mußte (derzeit führen durch-

schnittlich vier Lehrer fünf Klassen, zahlreiche Probelehrer unterrichten ohne Entgelt usw.). Die geplanten neuen Ersparungen sind dem Fernstehenden nicht ohneweiters als solche erkennbar, so daß es im Interesse der Eltern und der Lehrerschaft gelegen ist, einiges darüber zu sagen. Durch die Ergänzung des Schulunterrichtsgesetzes soll die rechtliche Grundlage für den derzeit gesetzlich nicht begründeten Zustand geschaffen werden, daß zahlreiche definitive Lehrstellen unbefestigt sind und notgedrungen in einzelnen Volksschulklassen „Nachunterricht“ durch drei bis fünf Lehrkräfte erteilt wird. Die Zahl der ortsdefinitiven Lehrkräfte kann nun (obwohl es in Niederösterreich schon Lehrkräfte mit 20 und mehr Dienstjahren gibt, die keinen ortsdefinitiven Posten erlangen konnten) weiter eingeschränkt werden. Die persönlich definitiven Lehrkräfte können in noch größerer Zahl zur fallweisen Dienstleistung an andere Schulen gegen Entgelt der einmaligen Fahrspesen und ein einmaliges Zehrgeld von 6 Schilling für die Reise (ohne weitere Zulagen usw.) verschoben werden. Wie groß die geplanten Ersparungen durch die Hinaussetzung der Zahl der Schüler der Minderheitskonfessionen sind, bei der eine teilweise oder normale Bezahlung des Religionsunterrichtes eintritt (früher acht, jetzt 15, in Ausnahmefällen 10 Schüler), läßt sich schwer beurteilen. Die Summe kann nicht groß sein, die Kürzung trifft aber den betreffenden Religionslehrer doppelt hart. Die 8. Lehrerdienstgesetze (Novelle (die achte seit 1924)) bringt Veränderungen in den Ernennungsbestimmungen, ohne daß aber am Grundsatz, daß die Ernennungskommission durch keinerlei Richtlinien hinsichtlich der Würdigkeit der Bewerber eingegrenzt ist, gerüttelt wird. Die Städte Wiener-Neustadt und Waidhofen a. d. Y. sollen ihr Ernennungsrecht verlieren, doch scheinen hier starke Widerstände noch Änderungen erreicht zu haben. Durch neue Bestimmungen wird die Beförderung der Lehrstellen in Beziehung zum Geschlechte der Lehrkraft gebracht werden können. Finanziell wird sich das so auswirken, daß durch Anstellung von weiblichen Lehrkräften an kleinen Schulen viele Handarbeitslehrerinnen entbehrlich werden, da die Lehrerinnen den Handarbeitsunterricht zu übernehmen haben. Besonders einschneidende Bestimmungen werden die Abzüge über Disziplinarmaßnahmen für pensionierte Lehrpersonen enthalten. Sie werden schärfer sein als die für die pensionierten Bundeslehrer usw. Der Vorsitzende des n.ö. Landeskollegiums hat erst vor Wochen seiner Genugtuung über die aufopfernde Pflichterfüllung der gesamten n.ö. Lehrerschaft Ausdruck gegeben und zugleich der Hoffnung, daß die Schule von neuen Sparmaßnahmen verschont bleibe. Seine Zuversicht und damit die der Lehrerschaft hat sich leider nicht erfüllt.

### Deutsches Reich.

Im Auswärtigen Amt ist eine Neuordnung eingeleitet worden, die die Zusammenfassung der bisherigen Länderabteilungen zum Ziele hat. Es wird eine neue politische Abteilung geschaffen, die Ministerialdirektor Dieckhoff leiten wird, der bekanntlich an den jüngsten Verhandlungen in London teilgenommen hat. Der frühere Leiter der Ostabteilung (für die östlichen Staaten) Ministerialdirektor Meier tritt in den Ruhestand, ebenso der Leiter der Westabteilung (für die westlichen Staaten) Ministerialdirektor Dr. Köpfe. Durch diese Neuordnung wird die Bismarcksche Organisation des deutschen Außenamtes wieder hergestellt. Es sollen auch wieder Positionen geschaffen werden, die den des Vortragenden Rates zur Zeit Bismarcks ähnlich sind, und zwar unter einem lediglich mit der politischen Lage befaßten Ministerialdirektor. Zwischen ihm und dem Reichsaußenminister steht dann der Staatssekretär, gegenwärtig Herr von Bülow, der gleichzeitig für die übrigen Abteilungen verantwortlich ist.

Eine französische Zeitung bemerkt über die Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen, es gebe eine Nation, deren Zusammenarbeit mit Berlin in letzter Zeit einen merkwürdig intimen Charakter angenommen habe, nämlich Jugoslawien. Die Regierungskoalition in Jugoslawien sei durch die Spaltung der radikalen Partei erschüttert, und die extremen Elemente sympathisieren mit den „Braunen“, während General Tschirkowitsch in Ungnade gefallen sei. Es entwickle sich nun eine Tendenz, die Jugoslawiens Wirtschaft vollkommen von Deutschland abhängig mache. Das Blatt bespricht die Bestimmungen des letzten deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages und

die Bestellungen der Belgrader Regierung bei Krupp. Abschließend wirft das Blatt die Frage auf, wie sich die Dinge wohl entwickeln würden, wenn Frankreich und Jugoslawien nicht Verbündete wären.

Im Auftrage des Reichskanzlers wurde am 15. ds. in Berlin die Reichsakademie für Leibesübungen errichtet. Das Kuratorium der Akademie, bestehend aus dem Reichsinnenminister Dr. Frick, dem Reichsminister für Erziehung Dr. Rust und dem Reichssportführer von Tschammer und Osten, gibt bekannt, daß die Reichsakademie für Leibesübungen mit sofortiger Wirkung errichtet wurde, um eine einheitliche Lehrer- und Führerausbildung zu schaffen und damit die im neuen Deutschland geforderte Einheit der deutschen Leibeserziehung herbeizuführen. Die Akademie wird ihren Sitz auf dem Reichssportfeld in Berlin-Charlottenburg haben, das somit auch für die Zeit nach der Olympiade die führende Stätte der deutschen Leibeserziehung bleiben wird. Die Gründung der Reichsakademie für Leibesübungen fällt zusammen mit der Einberufung aller Kreisleiter der Partei zu einer Art „politischer Akademie“ für politische Führerausbildung.

### Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Dr. Hodzcha hat sich einem Berichterstatter gegenüber über das Verhältnis zu Österreich wie folgt geäußert: Der österreichisch-tschechoslowakische Handelsvertrag stellt eine endgültige Lösung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und der Tschechoslowakei dar. Im Laufe der Bourparlars hat sich eine günstige Atmosphäre für eine allgemeine Verständigung ergeben. Wir haben uns über einen Schiedsvertrag geeinigt, der natürlich im Rahmen des Völkerbundes gehalten ist und dessen Einleitung einen Freundschaftsvertrag darstellt. Ich lege großen Wert darauf, fuhr Dr. Hodzcha fort, unsere Beziehungen zu Österreich, das eine der Signatarmächte der römischen Protokolle ist, intensiver zu gestalten, weil eine Zusammenarbeit Wien-Prag als die erste Etappe einer fruchtbareren Zusammenarbeit zwischen den Ländern der kleinen Entente und den Signatarmächten der römischen Protokolle angesehen werden muß. Auf dieser Linie muß man trotz aller Schwierigkeiten ein vollständiges Einvernehmen für die Festigung der Donaubeziehungen suchen. Die letzte römische Konferenz bedeutete eine Ermutigung dieser Bestrebungen. Diese Initiative hat uns schon Italien nähergebracht und könnte eines Tages wohl eine Normalisierung der Beziehungen zwischen den Donaufstaaten ermöglichen.

### Italien — Deutsches Reich.

Die Pariser Ausgabe des im allgemeinen verlässlich unterrichteten „New York Herald“ bringt die Meldung über ungeschriebene, zwischen Hitler und Mussolini abgeschlossene Vereinbarungen, die man in der deutschen Diplomatie gegenwärtig als Grundlage der deutsch-italienischen Beziehungen betrachte. Mussolini hat, so meldet das Blatt, von Hitler die Zusicherung erhalten, daß Deutschland an keiner Beeinträchtigung der italienischen Aktion in Abyssinien teilnehmen wird, dagegen sei Hitler von Mussolini mitgeteilt worden, daß sich Italien jeder Zwangsmassnahme gegen Deutschland enthalten werde. Diese Zusage Mussolinis erleichtere die Lage Deutschlands in den gegenwärtigen Verhandlungen mit England. Weiter berichtet das Blatt, daß außer diesen Abmachungen noch andere persönliche Übereinkommen getroffen wurden, die sich auf das Prinzip der gegenseitigen diplomatischen Hilfeleistung und Beratung stützen.

### Jugoslawien.

Gegenwärtig sind Verhandlungen über die Bildung eines gemeinsamen oppositionellen Blocks der außerparlamentarischen Parteien im Gange. Das Ziel dieses Oppositionsblocks ist die Wiederherstellung des vor dem 6. Jänner 1929 bestandenen Regimes und die endgültige Lösung der kroatischen Frage im Sinne der vom kroatischen Volk gestellten Forderungen nach Selbstverwaltung.

### Frankreich.

Der ehemalige Ministerpräsident Laval hat der französischen Presse eine längere Erklärung über die Außenpolitik abgegeben, die er während seiner Ministeramt betriebe hat. Diese Erklärungen Laval sind insofern von besonderem Interesse, als er damit gewissermaßen

seine Kandidatur für die Führung der ersten Regierung nach den Kammerwahlen angemeldet hat. Laval stellt zunächst fest, daß es ohne ein Abkommen zwischen Berlin und Paris keine wirksame Friedensgarantie in Europa gebe und daß er, Laval, sich stets für eine deutsche-französische Verständigung eingesetzt habe. Die Remilitarisierung des Rheinlandes habe trotz allen Annäherungsversuchen zwischen Frankreich und Deutschland alles aufgedeckt, was die beiden Länder voneinander trenne. Was das deutsche Friedensangebot betrifft, so stellte er fest, daß eine systematische Weigerung zu verhandeln ihm als ein Irrtum erscheine. Man müsse im Gegenteil schnell handeln und versuchen, sofort alle zwischen Frankreich und Deutschland noch schwebenden Fragen zu regeln.

**Griechenland.**

Die durch das plötzliche Ableben des Ministerpräsidenten Demertzis eingetretene Regierungskrise ist rasch gelöst worden. Der stellvertretende Ministerpräsident General Metaxas hat dem König formell seinen Rücktritt gemeldet. Der König beauftragte ihn sogleich mit der Neubildung der Regierung, die er sofort vollzog. Metaxas übernahm in diesem Kabinett auch das Außenministerium. Alle übrigen Portefeuilles bleiben unverändert. Der neue Ministerpräsident erklärte, daß er die Politik seines Vorgängers fortsetzen werde.

**Polen.**

Der Ministerrat hat auf Grund der kürzlich vom Parlament beschlossenen Vollmachten einen Verordnungsentwurf angenommen, der noch dem Präsidenten der Republik vorzulegen ist und durch den ein besonderer „Fonds der nationalen Verteidigung“ errichtet werden soll. Die Mittel dieses Fonds sollen über die im Staatshaushalt vorgesehenen Ausgaben hinaus für die Ausrüstung der Armee verwendet und im wesentlichen durch den Verkauf staatlicher Immobilien beschafft werden.

**Ungarn.**

Der polnische Staatsbesuch in Budapest, der in den Staaten der Kleinen Entente großes Aufsehen erregt, ist bereits festgesetzt. Ministerpräsident Koscialkowski wird am 19. April in Budapest eintreffen und mit den ungarischen Staatsmännern eine Reihe von politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen beraten. Der Besuch des polnischen Ministerpräsidenten wird in Budapest offiziell Kreisen als eine Beantwortung des Besuchs Gömbös' in Warschau, der im Jahre 1934 stattfand, bezeichnet. Der polnische Außenminister Oberst Beda, der sich etwas später nach Belgien begibt, wird auf der Rückreise ebenfalls in Budapest Station machen. Der polnische Ministerpräsident Koscialkowski wird in Budapest mit großem Gepränge empfangen werden. Der Empfang soll Europa die traditionelle und unverbrüchliche Freundschaft der beiden Nationen vor Augen führen. In diesen Tagen erschien auch ein Buch des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Karl Huszar, dessen Vorwort von Reichsverweser Horthy verfaßt wurde und das den Titel führt: Ungarn und Polen. Reichsverweser Horthy betont darin, daß die Freundschaft zwischen Polen und Ungarn bereits seit 900 Jahren besteht. Polen sei der einzige Nachbar Ungarns, mit dem die Magyaren niemals in einen Krieg verstrickt waren. Der ungarische Standpunkt in den Donaufragen hat sich in der grundsätzlichen Einstellung auch nach der Rom-Konferenz nicht geändert. Bekannt ist, daß Ministerpräsident Gömbös seit jeher eine endgültige Regelung der Donaufragen nur in der Richtung einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien sieht und den Aufbau einer breiteren an den Donaufragen unmittelbar interessierten Staatengruppe (Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Ungarn, Jugoslawien) anstrebt. Gömbös scheint die letzten römischen Verhandlungen sowie auch den bevorstehenden Besuch des polnischen Ministerpräsidenten als eine Etappe auf dem Wege der Vorbereitung dieses weitgesteckten Zieles anzusehen.

**Großbritannien.**

Im Unterhaus erklärte Schatzkanzler Neville Chamberlain in Beantwortung einer Anfrage, er sehe voraus, daß die Ergänzungsausgabe für die Militärflugschiffe im Jahre 1936 sich auf ungefähr zehn Millionen Pfund Sterling belaufen werde. Er erwarte, daß die Vorschläge der Militärflugschiffe für das Jahr 1937 und das Jahr 1938 den Gesamtbetrag der ursprünglichen Vorschläge dieses Jahres beträchtlich übersteigen werden. Chamberlain fügte hinzu, er glaube, kurz nach den Osterferien die ergänzenden Vorschläge für die Marine vorlegen zu können, die das neue Bautenprogramm für das Jahr 1936 umfassen werden.

In Erwiderung auf eine Frage erklärte der Unterstaatssekretär für Äußeres Lord Cromorne, die englisch-ägyptischen Beziehungen, die bis nach Ostern vertagt wurden, seien fortgesetzt durch Herzlichkeit und gegenseitiges Verständnis gekennzeichnet, hätten jedoch noch nicht den Stand erreicht, wo es am Platze wäre, eine Erklärung über ihren Fortschritt abzugeben. Cromorne stellte in Abrede, daß er irgendeine Kenntnis von besonderen Faktoren habe, die den Fortschritt der Verhandlungen hemmen.

**Türkei.**

Die türkische Regierung hat dem Völkerbund die Notwendigkeit der Änderung des Meerengenabkommens mitgeteilt. Nach diesem Abkommen darf die Türkei die Dardanellen nicht besetzen. In einer Note begründet die Türkei die Änderung dieses Abkommens, das im Jahre 1923 unter ganz anderen Voraussetzungen, wie sie jetzt

bestehen, abgeschlossen wurde. Europa sei damals der Abrüstung entgegengegangen und die politische Organisation Europas sollte sich einzig auf die unveränderlichen Rechtsgrundsätze stützen, wie sie durch internationale Verpflichtungen festgelegt worden waren. Die politischen Krisen der Gegenwart hätten jedoch klar gezeigt, daß der vorhandene Mechanismus für kollektive Friedenssicherung sich zu langsam auflöse und daß ein zu spät erfolgender Beschluß ge-

eignet sei, in der Mehrzahl der Fälle dem Vorteil einer internationalen Aktion verlorengelassen zu lassen. Man könne heute nicht mehr sagen, daß die Sicherheit der Meerengen durch eine tatsächliche Garantie verbürgt sei und man könne von der Türkei nicht verlangen, daß sie diesem Zustande gegenüber gleichgültig bleibe. Mit der voraussichtlichen Auflassung des obgenannten Abkommens ist in die Schandverträge eine neue Breche geschlagen.

**Zur europäischen Gesamtlage.**

Die europäische Gesamtlage ist derzeit wieder einmal völlig ungeklärt. Erst die Verhandlungen in Genf sollen wieder eine teilweise Klärung bringen. Der Gegensatz zwischen Frankreich und England tritt immer deutlicher hervor. Frankreich steht auf dem Standpunkte, daß in der Rheinlandsbeziehung ein Vertragsbruch vorliege und will zum Militärstandpunkt zurückkehren. England will verhandeln und ist für eine Verständigung mit Deutschland. Dazu tritt nun der Gegensatz zwischen England und Italien, der durch die militärischen Erfolge Italiens noch verstärkt wird. Aus der Gesamtlage und besonders aus dem italienisch-englischen Gegensatz glaubt man in Berlin entsprechende Schlüsse ziehen zu können, die auf die deutschen Friedensvorschläge nicht ohne

igen Gebietes erreicht. Abessinians Widerstand würde in Form eines dauernden Kleinkrieges andauern. In den europäischen Angelegenheiten, die Italien viel näher angehen, sei sein Einfluß ständig gesunken. Der schwere Stoß, den das italienische Ansehen erlitten habe, sei dadurch bewiesen worden, daß man den Vorschlag, italienische Truppen als Vertreter für die „Heiligkeit der Verträge“ nach dem Rheinland zu senden, allgemein höhnisch verurteilt habe.

In den offensichtlich beeinflussten Berichten auch der anderen Blätter wird allgemein hervorgehoben, daß die Widerstandskraft Abessinians noch keineswegs als gebrochen angesehen werden könnte. Auch spiele die schwierige finanzielle und wirtschaftliche Lage Italiens eine wichtige Rolle.

**Die französische Presse gegen Sanktionen.**

Vor der Wiederaufnahme der Genfer Verhandlungen im Abessinienkonflikt verstärkt die französische Presse ihre Bemühungen, vor einer Verschärfung der Sühnemaßnahmen gegen Italien zu warnen. Selbst in radikalsozialen also antisozialistischen Blättern wendet man sich von der bisherigen Unterstützung der Sanktionspolitik ab und findet Worte des Verständnisses, wenn nicht für den italienischen Standpunkt, so doch für die Interessen Frankreichs, die gegen einen Bruch mit Italien sprechen. Bezeichnend ist, daß die sozialistische und kommunistische Presse sich über die Sühnemaßnahmen, die sie früher so eifrig gefordert hat, jetzt in Schweigen hüllt. Der dem französischen Außenministerium nahestehende „Petit Parisien“ fordert, daß die Friedensverhandlungen im afrikanischen Streitfall nicht unter dem Druck neuer Sühnemaßnahmen gegen Italien stattfinden dürften. Der sanktionsfeindliche „Jour“ glaubt, daß in der Frage der Sühnemaßnahmen England eine plötzliche Schwentung vorgenommen habe. Baldwin und Eden, so schreibt das Blatt, hätten die Unwirksamkeit von Sühnemaßnahmen und der wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen erkannt. Eine militärische Aktion aber erscheine ihnen aus vielerlei Gründen gefährlich. Kein Staatsmann sehe leichtem Herzens der Gefahr eines Krieges ins Auge. In London wisse man auch, daß England kaum auf die Mitwirkung anderer Völkerbundmitglieder rechnen könne. Besonders habe Frankreich in London zu verstehen gegeben, daß es sich gewissen Maßnahmen, wie z. B. einer Schließung des Suezkanals für die italienischen Schiffe, widersetzen werde. Auf militärischem Gebiete stehe es in England so, daß an ein Einzelvorgehen nicht zu denken sei. Auch der „Matin“ ist davon überzeugt, daß England nicht allein gegen Italien vorgehen werde, vor allem, wenn sich in Genf genügend Anhänger für eine andere als die englische Auffassung fänden. Das „Journal“ erklärt, England möge einsehen, daß Frankreich nicht gewillt sei, für England die Kastranen aus dem Feuer zu holen.

**Die Rückwirkungen auf Mitteleuropa.**

Die ermiten Differenzen zwischen der französischen und englischen Diplomatie, wie sie in der unterschiedlichen Beurteilung des ostafrikanischen Konfliktes und auch in den Meinungen über den deutschen und französischen Friedensplan auftauchen, werden an Prager Regierungskreisen nicht ohne Besorgnis verfolgt. Wiewohl sich die tschechische Presse lediglich auf die Feststellung dieser Differenz beschränkt, wird an amtlichen Stellen der neuen Wendung in dem diplomatischen Kräftepiel zwischen Paris und London eine grundsätzliche Bedeutung zugeschrieben. Es wird darauf verwiesen, daß der Völkerbund zu einem vollkommen inaktiven und politisch wertlosen Instrument herabsinken müßte, falls die Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London, deren Ursachen tieferer Natur sind, andauern sollten. In diesem Falle müßte auch die Tschechoslowakei ihre außenpolitische Linie, die bisher durch Völkerbund und Pakttrüwe gekennzeichnet sei, der neuen Situation anpassen. Man befürchtet auch, daß dieser Konflikt damit enden könnte, daß sich Frankreich schließlich doch mit Deutschland verständigt, und daß dann eine völlige Umschichtung der politischen Machtverhältnisse im Donauraum Platz greifen würde. Die tschechoslowakische Außenpolitik, die bisher mit Paris aufs engste kriert war, sieht sich vor die Frage gestellt, die heute noch niemand beantworten kann, welche Stellung Frankreich in einem Jahr in Europa und im besonderen in Mitteleuropa einnehmen wird.

**Die italienischen Vorschläge in Genf.**

Gestern beschäftigte sich das Dreizehnerkomitee mit den italienischen Vorschlägen betreffend das Verfahren für die Einleitung von eventuellen Friedensverhandlungen. Wie in Völkerbundkreisen verlautet, lauten die italienischen Vorschläge folgendermaßen:

1. Die Waffenstillstandsverhandlungen sollen in Ostafrika zwischen Marschall Badoglio und dem Negus als den Oberkommandierenden der beiden Armeen geführt werden.
2. Künftige Friedensverhandlungen sollen nicht in Genf, sondern in einer anderen Stadt stattfinden. Es wird in erster Linie Dugh am Genfer See in Vorschlag gebracht.
3. An diesen Friedensverhandlungen sollen nur die bevollmächtigten Vertreter Italiens und Abessinians teilneh-



Einfluß sein können. Aus zahlreichen Hinweisen leitet die Berliner Presse den Beweis ab, daß „der englisch-italienische Gegensatz auf der ganzen Front weiterspiele, eine Tatsache, die man nicht außer Acht lassen darf“. Man hatte davon gesprochen, daß mit dem abessinischen Fall und dem Problem der entmilitarisierten Rheinzone zwischen Frankreich und England ein „Kuhhandel“ stattfinden könnte. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt nun dazu: „Diese Befürchtung scheint grundlos. Auf beiden Seiten sind die Druckmittel zu groß, als daß es sich lohnen könnte, sie herauszufordern. Aber zunehmend ist es wahrscheinlich, daß England unter allen Umständen seine negative Politik gegen Italien fortzusetzen beabsichtigt und dies ist die dunkelste Wolke am europäischen Himmel. Der Schwerpunkt der weiteren Entwicklung liegt am Nil, nicht am Rhein, so wichtig die Beförderung in dieser letzten Angelegenheit auch für Europa ist.“

Erhebliche Sorge hat es in London ausgelöst, daß es den Italienern gelungen ist, sich an den Quellen des Blauen Nils festzusetzen, der den Sudan und Ägypten mit seinen Wässern befruchtet. Man hofft jedoch, daß Mussolini sich vielleicht doch in Genf zu Friedensverhandlungen und zu einem sofortigen Waffenstillstand bereitfinden könnte. Aber die Hoffnungen, daß Italien sich auf das vorgeschlagene Genfer Kompromiß einlassen wird, sind denkbar gering. Mussolini hat alle Trümpe in der Hand. Vom Völkerbund droht keine Gefahr, Sanktionen können Rom nicht mehr schrecken, denn man rechnet damit, daß der Krieg in vier bis fünf Wochen, also noch vor Beginn der großen Regenzeit mit der Einnahme von Addis Abeba und der Abkehrung des Negus beendet sein wird. Der Besitz des Tanajee-Gebietes gibt Rom ein starkes Druckmittel gegen England in die Hand, denn im Falle einer Ableitung der Nilwässer würden die fruchtbaren Ländereien des Sudans und Ägyptens sich sehr bald in eine wüste Einöde verwandeln und damit wäre Englands Vorkherrschaft auf dem internationalen Baumwollmarkt gebrochen. Alles deutet darauf hin, daß Italien an seinem Ziel, der bedingungslosen Unterwerfung Abessinians, festhalten wird. Man spricht in Rom bereits davon, daß nach der Eroberung der abessinischen Hauptstadt ein neues Kaiserreich unter einem italienfreundlichen abessinischen Stammesfürsten und unter dem Protektorat Italiens ausgerufen werden wird. Und nur unter der Voraussetzung der vollen Unterwerfung Abessinians unter die italienische Oberhoheit scheint Italien zum Abschluß eines neuen Vertrages über die Nilquellen bereit zu sein.

Die englische Presse beschäftigt sich mit der Stärke der italienischen Verhandlungsstellung und kommt zum Schluß, daß man dieselbe nicht überschätzen dürfe, trotz der militärischen Siege Italiens. So schreibt „Times“, Mussolini werde vielleicht auf Grund verschiedener Tatsachen zu der Ansicht kommen, daß ein ausgehandelter Friede für Italien vorteilhafter sei, als die grenzenlose Verlängerung des Krieges mit ihrem Verlust an Menschenleben, ihrem „großen Einfluß auf Italiens innere Lage“ und ihren Folgen für die politische Stellung Italiens in Europa. Der Krieg werde selbst dann nicht zu Ende sein, wenn die italienischen Truppen Addis Abeba vor Beginn der Regenzeit erreichen sollten. Auch dann wäre nur der erste Abschnitt der Eroberung eines gewaltigen und schwie-

men. Eventuelle Delegierte des Völkerbundes (des Dreizehnerkomitees) sollen von den Delegationen der beiden kriegführenden Staaten über den Gang der Friedensverhandlungen auf dem laufenden gehalten werden.

4. Um zu vermeiden, daß bei einem Scheitern der Friedensverhandlungen die abessinischen Truppen ihre militärischen Operationen wieder aufnehmen, und um auch für die Zukunft militärische Aktionen von abessinischer Seite zu verhindern, sollen die abessinischen Streitkräfte entwaffnet werden.

Als der britische Staatssekretär des Äußern Eden von den Vorschlägen Baron Locis betreffend das Verfahren für die Einstellung der Feindseligkeiten und die Anbahnung von Friedensverhandlungen Kenntnis erhielt, erklärte er, daß er im Dreizehnerkomitee feststellen werde, daß die Schlichtungsbestrebungen gescheitert seien und daß der Achthzehnerausschuß (Kleines Sanktionskomitee) die entsprechende Schlußfolgerung zu ziehen habe.

Abessinien lehnt ab.

Der abessinische Delegierte Wolde Maryam richtete nachmittags an den Präsidenten des Dreizehnerkomitees, de Madariaga, ein Schreiben, in dem er das Komitee ersuchte:

1. festzustellen, daß die italienische Regierung es abgelehnt habe, im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste des Völkerbündnisses zu verhandeln.

2. zu beschließen, daß der Moment gekommen sei, alle im Artikel 16 des Paktes vorgesehenen Sanktionen zur Anwendung zu bringen und so die Verpflichtung zu erfüllen, wonach alle Mitglieder des Völkerbundes dem Opfer eines Angriffes unverzüglich wirksame Hilfe leisten müssen.

In dem Schreiben wird ferner dagegen protestiert, daß die Friedensverhandlungen direkt zwischen Italien und Abessinien, ohne aktive Beteiligung des Völkerbundes, und zwar außerhalb Genfs, stattfinden sollen, und daß die italienische Regierung ihre Friedensvorschläge erst dann bekanntgeben wird, wenn Abessinien diese Bedingungen angenommen hat.

Deutschland und Frankreich.

Auf eine Befragung, die das Pariser „Journal“ unter seinen Lesern über verschiedene politische Tagesprobleme veranstaltet hat, sind bisher rund 115.000 Antworten eingelaufen. Die Frage: „Sind Sie der Ansicht, daß der Friede Europas von der deutsch-französischen Verständigung abhängt?“ haben 87.964 Leser mit Ja und 25.644 mit Nein beantwortet. Die weitere Frage: „Glauben Sie, daß wir uns mit Deutschland verständigen können?“ wurde mit 78.174 Ja-Stimmen und 32.300 Nein-Stimmen beantwortet. Ingegen wurde die Frage, ob es dem Völkerbund eines Tages gelingen werde, einen dauerhaften Frieden in Europa aufzurichten, mit 21.940 Ja-Stimmen und 87.986 Nein-Stimmen beantwortet. Die Frage nach den vier französischen Staatsmännern, in die das französische Volk das größte Vertrauen setzen dürfe, wurde so beantwortet: an der Spitze steht Laval mit 45.612 Stimmen. Es folgen Tardieu mit 39.608, Mandel mit 22.196, Franklin Bouillon mit 11.530 und Flaudin mit 11.168 Stimmen. Die innenpolitische Frage, ob die Frauen das Wahlrecht (das sie bekanntlich in Frankreich bisher nicht haben) erhalten sollen, wurde mit 80.000 Ja und rund 35.000 Nein beantwortet. Unter dem Eindruck dieses Abstimmungsergebnisses muß man sich an das Wort Hitlers erinnern: Manche Politiker und Diplomaten würden staunen, um wie viel gesünder das Volk denkt...

Der Krieg in Ostafrika.

Der Vormarsch der Italiener an den verschiedenen Fronten dauert an. So sind italienische Vortruppen bereits am Tanasee angelangt und haben die Halbinsel Gorgera besetzt. Der Tanasee ist mit Gondar durch eine für Lastautos benutzbare Straße verbunden worden, die gleichzeitig mit dem Vormarsch der Truppen erbaut wurde. Eine andere Kolonne, bestehend aus motorisierten Abteilungen, Kamelreitern und Schnellkampfwagen besetzte den abessinischen Zollposten vor Gallabat westlich von Gondar. Bewaffnete gegnerische Abteilungen flüchteten vor dem italienischen Vormarsch. Auch die Stadt Gallabat an der Sudangrenze ist besetzt worden. Die eine Hälfte der Stadt gehört zu Abessinien, während die andere Hälfte die englisch-sudanesischen Grenzstation bildet und für die Engländer einen verhältnismäßig starken Militärposten mit einem Militärflughafen darstellt. Die englischen und die italienischen Truppen sind nur durch ein ausgetrocknetes Flußbett und einen Stacheldrahterbau getrennt. Die englischen Offiziere haben, wie verlautet, von ihren vorgelegten Behörden strenge Anweisung erhalten, jeden Zwischenfall zu vermeiden. Nach der allerletzten Nachricht haben die Italiener auch die Stadt Dessie, die längere Zeit als Hauptquartier des Regus diente, eingenommen. In Italien finden deshalb überall Siegesfeiern statt. Dessie ist ein wichtiger strategischer Punkt. Von ihm führt eine gute Straße nach Addis Abeba, der Hauptstadt Abessinien. Nach aller Voraussicht ist mit den letzten Erfolgen der Italiener der Widerstand des Regus gebrochen. Es ist aber möglich, daß dem regelrechten Kriege ein hartnäckiger Kleinkrieg folgen wird.

Die Materialverluste des abessinischen Heeres.

Man schätzt, daß das Kriegsmaterial, das die Abessinier in der Alchangi-Schlacht verloren haben, ungefähr zwei Drittel des gesamten Bestandes des abessinischen Heeres ausmacht. Unter den eroberten Geschützen befinden sich sieben englische 7,7-Zentimeter-Geschütze, die die letzte Erzeugungsart der Artillerie darstellen und eine Schußweite von neun Kilometern haben. Man hatte schon während der Schlacht bemerkt, daß die abessinische Artillerie eine außerordentliche Präzision im Schießen zeigte.

Der Weg nach Addis Abeba frei.

Rom, 15. April. (U.P.) Nach Ansicht militärischer Sachverständiger wird sich Marschall Badoglio nicht mit der Besetzung Dessies durch einige Kolonnen der italienischen Nordarmee zufriedengeben, sondern in absehbarer Zeit den Vormarsch nach der abessinischen Hauptstadt fortsetzen. Man vertritt hier die Auffassung, daß die Einnahme des ehemaligen Hauptquartiers des Regus den Weg nach Addis Abeba freigemacht habe. Durch die Einnahme Dessies liegt nun auch das reiche amharische Kornland ungeschützt vor den italienischen Kolonnen, und man glaubt allgemein, daß die Tage des abessinischen Kaiserreiches gezählt seien. Man ist überzeugt davon, daß Marschall Badoglio seinen Divisionen den Befehl zur Wiederaufnahme des Vormarsches zum letzten Stoß in das Herz des Landes geben wird, sobald General Graziani durch eine erfolgreiche Offensive gegen das einzige noch bestehende abessinische Heer General Najibus die Flanchedeckung bei Harrar hergestellt haben wird.

Nachrichten.

Englische Staatsmänner bei Dr. Schuschnigg. Am 15. ds. war der in Wien weilende ehemalige englische Außenminister Sir Austen Chamberlain Gast des Bundeskanzlers Doktor Schuschnigg, der mit ihm eine Rundfahrt in die Umgebung Wiens unternahm. Das Frühstück wurde im engsten Kreise eingenommen. Der konservative englische Abgeordnete Lord Astor, der sich zu vorübergehendem privaten Aufenthalt in Wien befindet, hat Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und den Bundesminister Berger-Waldenegg und Dr. Dobretsberger Besuche abgestattet.

Bei gichtischen und rheumatischen Beschwerden

wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Logal löst die schädlichen Bestandteile im Blut, es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Über 7000 Ärzte bestätigen die hervorragende Wirkung. In allen Apotheken. Preis S 2.40.

Kein weiterer Abbau bei den Bundesbahnen. Die Zentralvereinigung christlich-deutscher Bundesbahnangestellter hielt in der letzten Zeit eine Reihe von Eisenbahnerversammlungen ab, in denen, wie die Korrespondenz Berner berichtet, der Vorsitzende Haider auf Grund von Informationen von maßgebender Stelle der Generaldirektion versicherte, daß kein wie immer gearteter Abbau bei den Bundesbahnen geplant sei. In dieser Hinsicht könne das Personal vollkommen beruhigt sein. Allen anders lautenden Mitteilungen ist kein Glauben zu schenken.

Hohe Auszeichnung für Professor Antonius. Prof. Dr. Antonius, dessen Name mit dem Aufschwung des Schönbrunner Tiergartens aufs innigste verknüpft ist, wurde eine hohe Auszeichnung zuteil. Die Zoological Society of London, die bedeutendste Vereinigung der Zoologen der Welt, hat Prof. Antonius in den Hinblick auf seine bedeutende wissenschaftliche Tätigkeit zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Diese Auszeichnung wird nur selten verliehen.

Truppenparade am Geburtstag des Reichskanzlers. Berlin, 15. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Hitler findet am 20. ds. in Berlin eine große Parade statt, an der Einheiten aller drei Wehrmachtsteile, Heer, Luftwaffe und Marine, teilnehmen werden.

Militärische Ehrung v. Hoechs in London. Der Sarg mit dem Leichnam des Botschafters v. Hoech wurde am 15. ds. auf einer Lafette zum Londoner Victoria-Bahnhof geführt. Im Augenblick, als der Sarg auf die Lafette gesetzt wurde, wurden im Hyde Park 19 Kanonenschüsse abgefeuert. An der Spitze des Zuges ritt eine Abteilung der Royal Horse Guards, gefolgt von zwei Kompanien Gardegrenadiere. Dem Sarg folgten Außenminister Eden, Lord Mollath und Sir John Simon. Unter den zahlreichen Botschaftern im Trauerzuge bemerkte man jene Frankreichs, Argentiniens, Italiens und der Vereinigten Staaten. Die Gefandten Belgiens und Hollands waren gleichfalls anwesend, ebenso auch viele andere. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonierte die Musikkapelle des Goldregiments die deutsche Nationalhymne. Die sterblichen Überreste des Botschafters wurden nach Doner gebracht und an Bord eines britischen Zerstörers nach Deutschland übergeführt.

„Hindenburg“ im regelmäßigen Flugdienst Deutschland-U.S.A. Washington, 15. April. Das Flottendepartement kündigte heute an, daß das neue deutsche Luftschiff „Hindenburg“ vom Mai bis Oktober einen regelmäßigen Flugverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten durchführen werde. Wie offiziell mitgeteilt wird, werden dem „Hindenburg“ die Flugplätze der amerikanischen Flotte in Lakehurst und Miami zur Verfügung gestellt werden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, wird der „Hindenburg“ zum erstenmal am 9. Mai in Lakehurst nach einem Non-Stop-Flug über den Ozean eintreffen. Die Rückfahrt ist bereits für den folgenden Tag vorgesehen. Die weiteren Flüge sind dann alle zehn Tage vorgesehen, mit Ausnahme von drei oder vier Wochen nach jedem zweiten Flug, in welcher Zeit das Luftschiff gründlich überholt werden oder Flüge nach Brasilien unternommen wird. Während aller Flüge von Deutschland nach den Vereinigten Staaten wird sich ein Offizier der amerikanischen Flotte an Bord des Luftschiffes befinden. Die Vereinbarungen, die es der Zeppelin-Gesellschaft ermöglichen, die amerikanischen Landungsplätze zu benutzen, sehen ausdrücklich vor, daß der Regierung der Vereinigten Staaten dadurch keinerlei Anstoßen erwachsen dürfen.

Englische Anleihe für Abessinien. Aus London wird den Pariser Blättern gemeldet, daß die Auslegung einer Anleihe in Höhe von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling zugunsten Abessinien bevorstehe. Der Ausschuss zum Schutze Abessinien's führe diese Operation durch. Das englische Schatzamt habe die Erlaubnis zur Ausgabe dieser Anleihe nach längerem Zögern und unter der Bedingung gegeben, daß die Anleihe nicht offiziell an der Londoner Effektenbörse gehandelt werde. Die Anleihe werde zum Kurse von 95 Prozent ausgegeben und sei mit 6 Prozent verzinsbar. Die Rückzahlung erfolge im Jahre 1942. Die abessinische Regierung erhalte jedoch das Recht, die Rückzahlung vorher vorzunehmen.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schweineabsatz. Der nächste Schweinetransport nach Wien-St. Marx am Montag den 20. April ist bereits vollständig. Für die dann nächstfolgende Lieferung von Lebendschweinen nach Wien-St. Marx am Montag den 4. Mai werden noch Anmeldungen bei der Bezirksbauernkammer und bei Herrn Hintzberger in Wallmersdorf entgegengenommen.

Lebende Lutz am See. Anmeldungen für den Auftrieb auf die Lehenweide der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer in Lutz am See werden noch bis Dienstag den 21. April entgegengenommen. Aufgetrieben können werden: Jungalbinen über 12 Monate alt, trächtige Kalbinnen, junge Stiere im Alter von 10 bis 16 Monaten, Hälflinger- und Kaltblutjocheln vom 1. bis 3. Lebensjahre. Näheres bei der Anmeldung.

Federichbekämpfung. Die richtige Zeit zur Bekämpfung des Federichs, Sau- oder Wildbrübe genannt, ist dann, wenn die Pflänzchen zwei bis drei Blätter gebildet haben. Als Bekämpfungsmittel empfehlen wir mit Rücklicht auf unsere größtenteils kalkarmen Böden ungekalkten Kalkstoffs, der in einer Menge von 80 Kilogramm pro Joch auf die taunassen Felder zu streuen ist. Einige Versuche, für die der ungekalkte Kalkstoff zu 25 Prozent verbilligt abgegeben wird, können noch angeprochen werden.

Die ungeteilte Amtszeit. In den Bundesämtern besteht seit 1. Jänner 1936 die ungeteilte Amtszeit. Die Amtskunden dauern von 8 bis 15 Uhr. Die mehr als dreimonatige Praxis mit dem englischen Arbeitssystem hat ergeben, daß die ungeteilte Amtszeit dem Staate im Winter große Ersparnisse an Licht und Beheizung einbringt, und außerdem sind auch die Beamten, die Sport betreiben oder den Nachmittag frei haben wollen, mit dem jetzigen Bürodienst vollkommen einverstanden. Es wird daher die ungeteilte Amtszeit beibehalten werden, um so mehr, als im Geleß vorgelesen ist, daß bei einzelnen Dienststellen, einzelnen Gruppen oder Teilen eine einstündige Mittagspause eingeführt werden kann, was namentlich in den Orten möglich wäre, wo die Beamten nicht weit von ihrem Amt entfernt wohnen.

Amtstage der Bezirkshauptmannschaft.

Freitag den 24. April 1936 um 1/9 Uhr vormittags in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft. Montag den 27. April, 1/4 11 Uhr vormittags, in Sankt Peter i. d. Au, Sitzungssaal der Marktgemeinde. Dienstag den 28. April um 11 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Y., Sitzungssaal der Landgemeinde. Mittwoch den 29. April um 11 Uhr vormittags in Haag, Sitzungssaal der Stadtgemeinde.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Vermählung. Am Dienstag den 14. ds. fand in Wien die Vermählung des Mittelschulprofessors Herrn Hans Preßler, ein Sohn des Ober-Vermessungsrates i. R. Herrn Franz Preßler, mit Frä. Trude Baumgarten statt. Freundlichen Glückwunsch!

\* Realschüler-Unterstützungsverein. — Hauptversammlung. Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß diese Mittwoch den 22. ds., abends 6 Uhr, im Gebäude der Bundesrealschule (Lineargelehrsanstalt, 2. Stock) stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

\* Großes Ybbstaler Volksfest. Am 12. Juli veranstaltet der Fremdenverkehrsverein auf der Achleitnerwiege am Buchenberg ein großes Ybbstaler Volksfest mit sehr reichhaltigem Programm. Nähere Einzelheiten werden später mitgeteilt werden. Die Vereine werden ersucht, auf diesen Zeitpunkt Rücksicht zu nehmen.

\* Verkauf des Gasthofes „zum goldenen Stern“. Dem Vernehmen nach wurde der Gasthof Melzer „zum goldenen Stern“ und die Fleischhauerei von der Witwe Frau Maria Melzer an den hiesigen Fleischhauermeister Herrn Alfons Weber verkauft.

\* Ybbstaler Trachtenstoffe in großer Auswahl neu eingetroffen im Modenhäus Josef Seeböck, Doktor Dollfuß-Platz.

\* Die Freude an schönen weißen Zähnen ist oft größer als die Sorge um ihre Gesunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

\* Tonkino Hieb. Samstag den 18. April, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: Bunter Sportabend: „Die Winterolympiade 1936 in Garmisch-Partenkirchen“. Alle drei Teile auf einmal in jeder Vorstellung! Prachtvolle Bilder von der Eröffnung, vom Vierzehnerrennen, Eiskunst- und Eisschnelllauf, Skilanglauf, Eishockey, von der Siegerehrung und Schlufffeier. Ausdrücklich sei hier betont, daß dies keine stummen Schmalfilme, sondern tönende Normalfilme der offiziellen Originalaufnahme sind. — „Die Straße des Lebens“. Herrliche Alpenbilder aus dem Großglocknergebiet. — „Die Orchesterprobe“, Lustspiel mit Karl Valentin und Visl Karlstadt. — Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 Uhr nachmittags mit gleichem Programm. — Sonntag den 19. April, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Cafe Tomasoni“ (Königswalzer). Ein sehr schöner und lustiger Tonfilm mit Willi Forst, Paul Hörbiger, Anton Pointner, Heli Finkenzeller, Carola Höhn.

\* Christlich-deutsche Turnerschaft. — Osterreichischer Abend. Turnbruder Reimich, Stellvertreter des obersten Sportführers, der vielen von uns durch seine Reden im Radio bekannt ist, hat sein Erscheinen zu diesem Abend zugesagt; er wird der Feier durch eine Festrede eine besondere Note geben. Sitten und Bräuche in Osterreich zeigen uns Volkstänze und Volkslieder. Das Tanzspiel „Du mein Osterreich“ bringt uns heitere Art und Frohsinn der Vergangenheit vor Augen. Im musikalischen Teil des Abends, Lieder und Kompositionen osterreichischer Meister, wirken hervorragende Musikkräfte, u. a. Herr Direktor Dr. Wilhelm Domaschko, Herr Prof. Karaschek, Herr Lehrer Brat, mit. Zu dieser Veranstaltung, welche Samstag den 18. April um 8 Uhr abends im Salejanersaal stattfindet, ist die heimattreue Bevölkerung herzlich eingeladen. Eintritt 50, 80 Groschen und 1 Schilling. Auch die Vaterländische Front, Hauptgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, empfiehlt wärmstens, sich lebhaft an dem Festabend zu beteiligen.

\* Todesfall. In Großhollenstein ist der Rothschidliche Förster i. R. Herr Heinrich Waas nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein Bruder des verstorbenen Bürgermeisters unserer Stadt Herrn Josef Waas und der Vater des hiesigen Frijeurs Herrn Fritz Waas. Wir berichten über den Todesfall unter „Großhollenstein“.

\* Todesfall. Am 14. ds. starb nach langem, schwerem Leiden der Post-Oberoffizial i. R. und Hausbesitzer Herr Karl Behr im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene war bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand durch einige Jahrzehnte dem hiesigen Postamt zugeeilt und leitete auch vorübergehend das Postamt. Er war ein äußerst gewissenhafter und pflichtgetreuer Beamter, der noch die alte osterreichische Beamtentradition verkörperte. Das Begräbnis fand am 16. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt.

Unter den Trauergästen sah man zahlreiche Angestellte der Post, ehemalige Kollegen des Verstorbenen und eine Abteilung Postler in Uniform. R. I. P.

\* **Tod auf den Schienen.** Am Dienstag den 14. ds. ist der in Leueg wohnhafte Otto Schneider jun. mit verstümmeltem Körper tot auf den Schienen der Bahnlinie Amstetten-Waidhofen a. d. Ybbs aufgefunden worden. Der freiwillig aus dem Leben Geschiedene stand erst im 27. Lebensjahre.

# Drucksorten

Jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung raschest und billigst

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

Dr. Dollfußplatz 31 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

\* **Kapselschießen.** Am Dienstag den 14. ds. veranstalteten die Jungschützen der Kapselschießengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs ein Oster-Festschießen, das bei reger Beteiligung einen äußerst spannenden Verlauf nahm und bemerkenswerte Ergebnisse brachte. Den 1. Preis und somit auch den 1. Preis holte sich Fritz Waas d. J., der 46 und 30 Kreise schoß. 2. Preis Edi Teufel mit 37 und 36 Kreisen. 3. Preis Franz Stamminger mit 37 und 35 Kreisen. 4. Preis Eugen Michailow mit 37 und 25 Kreisen. 5. Preis Hubert Miklato mit 35 und 31 Kreisen. 6. Preis Ferd. Kallach mit 29, 23 Kreisen. Auf der Tiefschußschieße wurden gleichfalls beachtenswerte Leistungen gezeigt. Hier konnten sich folgende Jungschützen auszeichnen: 1. Hugo Schäßler mit einem 302-Teiler; 2. Adalbert Lukech mit einem 375-Teiler; 3. Franz Widenhauer mit einem 397-Teiler und 4. Franz Müller mit einem 467-Teiler. Zum Schluß wurde von jedem Jungschützen ein Schuß auf die hübsche Oster-Festschieße aus Holz abgegeben und wurde auch hier wieder die Tüchtigkeit unter Beweis gestellt, da fast alle Schüsse das Zentrum durchbohrten. Anschließend daran wurden diese schönen Leistungen im gemütlichen Beisammensitzen würdig gefeiert und erst in vorgerückter Abendstunde wurde der Heimweg in gehobener Stimmung angetreten.

\* **Die Ostertage.** Das Aprilwetter war für die heurigen Ostertage kennzeichnend. Die Auferstehungsfeierlichkeiten konnten noch in herkömmlicher Weise stattfinden, obwohl sich der Himmel schon regendrohend überzogen hatte. Einen unfreundlicheren Oster Sonntag wird man aber schon lange nicht zu verzeichnen gehabt haben. Schneegestöber, Regenschauer und kalte Winde waren an der Tagesordnung. Der Ostermontag brachte wieder Erwarten recht schönes, aber kaltes Wetter. Die Sonne lockte alle ins Freie und was am Sonntag verjäumt wurde, holte man an diesem Tag nach. Was den Fremdenverkehr betrifft, so ist er ganz gut gewesen, jedoch fehlten infolge des schlechten Wetters fast vollständig die durchfahrenden Gäste. Es kamen keine Reiseautobusse und nur recht wenig Privatautos durch die Stadt. Diese Reisenden machen bekanntlich zu den Feiertagen den größten Teil unserer Gäste aus. Daß knapp nach den Feiertagen recht warmes Wetter kam und nun alles

## Der Waidhofner Altar.

Wie wir schon in unserer letzten Folge mitgeteilt haben, wurde der gotische Altar, der früher in der Spitalkirche stand und der seit 1935 in der Stadtpfarrkirche als Hauptaltar steht, in der letzten Zeit einer gründlichen und sachgemäßen Renovierung unterzogen. Seit Ostern ist er nun wieder in seiner neuen Pracht in der Stadtpfarrkirche zu sehen. Wir können heute nachstehend unseren Lesern eine eingehende Beschreibung des Altars von kunstverständiger Seite geben:

Der Waidhofner Altar, so wollen wir unseren Altar künftig nennen, ist ein Flügelaltar mit einem Schrein, spätgotisch, um 1480 entstanden; wahrscheinlich wurde er vom Bischof von Freising nach Waidhofen gebracht. Die Schreinefiguren, darstellend die Gottesmutter mit dem Kinde und die hl. Katharina und hl. Barbara, sind typisch rheinische Arbeit, von großem Liebreiz in der Auffassung der Nebenfiguren und einer herben Geschlossenheit in der Madonnenfigur, die entfernt an das Bildwerk der Frau Uta des Raumburger Domes erinnert. Das mütterlich Sinnende und die Ahnung künftigen Leidens sind in ergreifender Weise in dieser Plastik gestaltet, die zu den schönsten Werken deutscher Gotik zu zählen ist. Das Jesukind ruht auf der vorgezückelten Hand und mutet vor dem fatten Goldton wie eine feine Eisenplastik an. Gebärde und Ausdruck sind von verhaltener Lebendigkeit, wie nur religiöse Kunst sie zu schaffen vermochte. Die beweglichen Flügel, die der Schrein umfassen, dem sogenannten Gelsrüden, angepaßt sind, tragen als Schmuck an der Außenseite die Bilder der hl. Bischöfe Wolfgang, Dionysios und Nikolaus, die unteren Felder zeigen Figuren von St. Florian, St. Johannes, St. Veit und St. Sebastian. Besonders die Bilder der Bischöfe sind in einer für diese Zeit hervorragenden Art gemalt, die souverän das Material meistert und die Hand eines ganz Großen verrät. Komposition und Farbe vereinen sich zu einer Symphonie von rot, gold und weiß, in der plastisch greifbar die Ornamente der Brokate stehen. An der Innenseite sind die Reliefdarstellungen des Martyriums der hl. Agathe, die Vermählung der hl. Elisabeth, der hl. Ursula und ihrer Frauen zu sehen. Sie sind in naiver Gläubigkeit gebildet und kostbar in Gold und farbigen Lazuren gefaßt.

## Bezirksbauernkammer Amstetten.

Die Weidegenossenschaft hielt am Osterdienstag den 14. April vormittags im Gasthof Brandstötter in Amstetten ihre Vollversammlung ab. Der Besuch war gut. Obmann Oekonomierat Hofmeister eröffnete mit einer Begrüßung und gab einen kurzen Überblick über den Stand der Genossenschaft und der Weide Buchstaben. Das Weidejahr 1935 verlief zu allgemeiner Zufriedenheit. Die Weide steht unter 24 n.ö. Genossenschaftsweiden hinsichtlich der absoluten Gewichtszunahme an zweiter Stelle, hinsichtlich der Einzelgewichtszunahme an vierter Stelle mit 83 Kilogramm. Herr Dir. Ing. Holz erstattete den Kassabericht. Das Ergebnis wurde mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Dem Vorstand wurde einstimmig die Entlastung erteilt. Herr Amstetterarzt Dr. Gustav Bienerth sprach über Bazillus Bang und Maßnahmen zu seiner Abwehr beim Weidebetrieb. Die Neuwahl brachte die Wiederwahl der bisherigen Amtswalter und die Wahl des Herrn Dir. Ing. Holz von Gießhübl als Beisitzer nach Herrn Baron Krafft-Ebing in den Vorstand. Eine rege Weidetreibe besaßte sich noch mit Fragen der Weidevorbereitung, der Gewichtsermittlung, des Weidezinses und ähnlichem. Es wurde beschlossen, den Weidezins auf der bisherigen Höhe zu belassen und andererseits alle Mittel anzuwenden, um jedem Weidebesitzer die gesunde Entwicklung seiner Weidetiere zu gewährleisten. Sämtliche Tiere müssen gegen Rauschbrand geimpft sein und werden daraufhin untersucht, ob nicht eine Verzeuchung durch den Bazillus Bang vorliegt. Verzeuchte Tiere können nicht aufgetrieben werden.

Die Übernahmestelle Amstetten bewerkstelligt nach wie vor die bestmögliche Verwertung von Fleischschweinen durch den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverband.

in prachtvollster Blüte steht, ist eine Tüde, über die man nicht reden kann. Es ist eben noch immer April und der tut nach einem alten Sprichwort immer, was er will. So hat er uns eben auch „weiße Östern“ gebracht. Hoffen wir, daß das Wetter in der kommenden wärmeren Zeit uns mehr zu Gefallen ist.

\* **Die Staubplage.** Leider müssen wir uns wieder mit dieser unleidlichen Sache befassen, da die letzten Tage in den Straßen der Stadt eine fast unerträgliche Staubentwicklung brachten, die unbedingte beseitigt werden muß, da sie eine schwere und ernsthafte Gefährdung der Gesundheit der Bevölkerung bedeutet. Wenn auch die Kosten für die Straßenbesprengung erhebliche sind, so kann davon nicht abgesehen werden, da die Ersparungen wohl nicht im Einklang stehen zu den Schäden, die dadurch entstehen. Die Klagen der Geschäftsleute der Stadt sind darüber vollauf berechtigt, da durch den Staub die Auslagen bezw. die dort ausgestellten Waren stark leiden. Wir hoffen, daß dem Wunsch der Bewohner nach Abhilfe dieser Plage von Seite der Stadtverwaltung weitgehend entsprochen wird. Es liegt auch im Interesse des Ansehens unserer Stadt als Fremdenverkehrsort, daß hier Abhilfe geschaffen wird.

\* **Von unseren Straßen.** Nach unserer seinerzeitigen Mitteilung über die Regulierung des Starhembelgplatzes bringen wir nunmehr in Erfahrung, daß mit den Arbeiten in der nächsten Woche begonnen wird. Zunächst wird die Verlegung der Kanäle in Angriff genommen. Zur Sommerzeit wird also auch dieser Teil der städtischen Straßen in einem guten Zustande sein. Hoffentlich wird dieser Straßenzug auch mit einer staubfreien Oberfläche versehen. Besonders wünschenswert wäre es auch, wenn die Hausbesitzer bei dieser Gelegenheit die oft schon recht schadhafte Gehsteige neu herstellen ließen.

\* **Seit 20 Jahren** haben sich Togatabletten glänzend bewährt bei rheumatischen, gichtischen Beschwerden, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten. Togat wird auch Sie wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit geben! In jeder Apotheke bekommen Sie Togat.

Der Predellenschrein birgt eine Plastik der Kreuztragung, die analog den Reliefs gefaßt ist. Die Rückseite der Predella zeigt ein bisher völlig übermalt gewesenes Schweisfuch, gehalten von den Apostelfürsten Petrus und Paulus; eine Tafel von großer künstlerischer Qualität, sowohl in der Zeichnung als im Kolorit. Am Schrein selbst wechseln die Darstellungen heiliger Frauen. Die Predellenspiegel zeigen die hl. Anna und die hl. Elisabeth, die Innenseite die Verkündigung. Die Steckflügel gehören einer späteren Zeit an, sind aber künstlerisch ebenfalls äußerst gut und zeigen die Heiligen Leopold, Christoph, Achatius und Pantaleon. Die Wiederherstellung deckte die leuchtenden Farben und die farbige Komposition so auf, daß auch diese jetzt zur vollen Wirkung kommen. Die Hauptfiguren haben durchwegs das alte gotische Gold und die originale farbige Fassung; die Bilder sind sehr gut erhalten. Die Fassung der Umrahmung wurde auf den ursprünglichen roten Zinnoberton zurückgeführt und gibt zusammen mit dem Gold des Rahmenwerkes und des Baldachins von dem Umbraton der Hohlkehlen unterstrichen eine Wirkung von feierlicher Vornehmheit. Waidhofen besitzt an dem Altar eine Kostbarkeit, wie wenige Städte Österreichs, ja Deutschlands, sie besitzen. Es ist ein besonderes Verdienst des Herrn Dechant und Konj. Rates Monj. Johannes Pfüllgl, daß dieses bereits verfallende köstliche Werk wieder in ursprünglicher Schönheit erstehen konnte. Sein liebevolles Eingehen auf die Ideen seines Architekten und Restaurators Otto Polland, der die Arbeiten leitete und zum größten Teil persönlich durchführte sowie die begabte Anteilnahme und Mitarbeit sicherten vor allem den endlichen Erfolg. In monatelanger Arbeit wurden Statuen und Bilder von Schmutzschichten und Übermalungen gereinigt und freigelegt, das kleinste Stück Original liebevoll konserviert und wiederhergestellt. Nun steht das herrliche Kunstwerk wieder in aller Schönheit an seinem Platz in der Apis der Stadtpfarrkirche. Wie feierliche Akkorde strahlen Farben und Gold auf, ein zu Form gewordener Traum tiefgläubiger Meister der Gotik. Feingegliedert schwingen die Linien in der Flächen, streben zur Höhe, schwingen ins Breite, den Mittelpunkt mit der Gottesmutter umfassend und betonend. Generationen lang lag die Schönheit unter Schmutz und toten Farben verborgen, nun werden Generationen daran sich erfreuen und erbauen.

\* **Konradshelm.** (Todesfall.) Am Sonntag den 12. ds. ist die Ausnahmerin von „Unter-Polzort“, Frau Christine Stokreiter, im 73. Lebensjahre verschieden.

\* **Hollenstein a. M.** (Förster Heinrich Waas f.) Am Dienstag den 14. April starb der Rothschilde'sche Förster i. R. Herr Heinrich Waas nach längerem Leiden im Alter von 80 Jahren. Heinrich Waas stand 55 Jahre in Diensten der Rothschilde'schen Domänen, wurde im Jahre 1924 mit der goldenen Dienstmedaille ausgezeichnet und trat im Jahre 1929 in den Ruhestand. Seitdem lebte er hier mit seiner Familie im eigenen Hause in Hollenstein. Waas war in allen Kreisen der Bevölkerung sehr geachtet und beliebt und dementsprechend war gestern die Beteiligung am Leichenbegängnisse, besonders aus den Jägerkreisen, eine sehr große. Wir werden in der nächsten Folge eingehend darüber berichten.

\* **Hollenstein a. d. M.** (Verunglückter Altersrentner.) Der Altersrentner Johann Heigl war seit Samstag den 11. ds., an welchem Tage er sich am Osterböller'schen beteiligt hatte, vermißt. Er wurde am Montag früh erst gefunden. Augenscheinlich ist Heigl, wie der Befund ergeben hatte, am Heimweg in der Dunkelheit, vielleicht auch von einem Unwohlsein befallen, an einer sehr abshüssigen, gefährlichen Stelle trotz des etwas mangelhaften Geländers abgestürzt, die steile Lehne in die Ybbs hinabgerollt und tot liegen geblieben. Heigl war 69 Jahre alt, war 28 Jahre als Holzflecht und Sägearbeiter bei der ehemals Rothschilde'schen Forstverwaltung bedienstet gewesen und war seit 1932 Altersrentner. Er hinterläßt eine Witwe. Seine Kinder sind versorgt. Das Begräbnis fand am Mittwoch den 15. ds. bei zahlreicher Beteiligung statt. Der Korporativ mit Fahnen aus. Herr Pfarrer Ott hielt eine warme Ansprache.

## Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 19. ds. um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— **Veränderungen im Gemeinderat.** An Stelle des bisherigen ersten Vizebürgermeisters Franz Braut wurde Gemeinderat Bahnbeamter Hans Rozak zum ersten Vizebürgermeister, Gemeinderat Kaufmann Göhl zum zweiten Vizebürgermeister und Gemeinderat Stadtbaumeister Richard Wawrowek zum geschäftsführenden Gemeinderat gewählt.

— **Am 26. April ist ein Blumentag,** dessen ganzer Reinertrag unserer Rettungsabteilung zugeführt wird. Die Vorbereitungen hierzu werden eifrig durchgeführt und in dieser Woche wird die p. t. Geschäftswelt von Amstetten eingeladen werden, ihre Auslagen mit Festblumen zu schmücken. Am Blumentag selbst aber werden junge Damen und Herren, die sich selbstlos der guten Sache widmen, alle Wohnungen aufsuchen und Blumen zum Kauf anbieten. Möge sich niemand von dem guten Werke ausschließen! Unsere Rettungsabteilung hilft jedem, der sie braucht, ohne jeden Unterschied. Ihre Ausgestaltung liegt daher im Interesse der gesamten Bevölkerung. Trage jeder das Seine dazu bei!

— **Bezirksleitung Amstetten der Fleischhauer- und Selchergunft.** (Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung.) Die Freisprechung und die Gesellenprüfung für die Lehrlinge im fleischverarbeitenden Gewerbe für die Gerichtsbezirke Amstetten, St. Peter i. d. Au und Haag finden am 27. April um 14 Uhr im Gewerbeekretariate in Amstetten, Linzerstraße 13, statt. Zwecks Zulassung zur Prüfung ist von jedem Prüfungsbewerber ein eigenhändig geschriebenes, stempelfreies Gesuch an die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Fleischhauer- und Selchergunft bis längstens 20. April einzubringen oder einzusenden. Dem Gesuch ist beizulegen das Lehrgewerkszeugnis, Tauf- und Heimatchein und das Zeugnis von der Fortbildungsschule.

— **Österr. Touring-Club.** — **Vortrag.** — **Photomaneure, Achtung!** Der Österr. Touring-Club veranstaltet im Einvernehmen mit seiner Sektion Amstetten am Dienstag den 21. April um 8 Uhr abends im großen Saale des Hotels Ginner-Märzendorfer einen für jeden Kraftfahrer bezw. Sportler hochinteressanten Vortrag „Kapitadt — Kairo im Motorrad“. Der Vortrag, Herr Josef Böhm er, ist den Amstettenern nicht unbekannt und sei nur aus seinen im Vorjahre mit großem Beifalle aufgenommenen ähnlichen Vortrag („Nordkap“) hingewiesen. Der kommende Vortrag schildert und zeigt in einem Schmalfilm von etwa 500 Meter Länge und 100 Lichtbildern die beschwerliche und gefährvolle Durchquerung Afrikas von seiner Südspitze bis Kairo in drei Puch-Beiwagenmaschinen. Wer einen genutz- und lehrreichen Abend verbringen will, verjäume nicht diese Gelegenheit. Der Vortrag findet bei Tisch statt und ist allen Kraftfahrern und Sportlern zugänglich. Ein Eintrittspreis wird nicht eingehoben.

— **Eine Wadaufahrt** des Volksbildungsvereines ist für Sonntag den 3. Mai in Aussicht genommen. Abfahrt morgens, Rückkehr abends. Preis S 6.50. Besucht wird Melk, die Wadaurorte und am Nachmittag das Festspiel in Krems. Annahmungen mögen bis spätestens Sonntag den 26. April bei der Volksbücherei gemacht werden. Im Falle ungünstigen Wetters wird die Fahrt verschoben. Das Wadauer Festabzeichen für alle Veranstaltungen kostet 1 Schilling.

— **„Nachflug“-Tonfilm.** In der Reihe der Tonfilmvorführungen des Volksbildungsvereines kommt Dienstag den 21. April um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends im Tonkino Baumann in Amstetten der amerikanische Metro-Tonfilm „Nachflug“ zur Vorführung. Der

Film ist eine Meisterleistung im Flugbildbericht. Eintritt wie immer: Kinder 30 Groschen, Arbeitslose 50 Groschen, die übrigen Besucher 80 Groschen.

Tonfilme der kommenden Woche. (Beginn der Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr abends, an Werktagen um 8 Uhr abends.) Von Freitag den 17. bis einschließlich Montag den 20. April: Hermann Speelmanns, Irene Meindorf, Veppo Brehm in dem Ufa-Film „Die letzten Vier von Santa Cruz“.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* Todesfälle. In Weyer starb am 9. April der 29-jährige Hilfsarbeiter Herr Friedrich Laubermeir nach langem Leiden. — Am 11. ds. starb im Steyrer Krankenhaus der Angestellte der Wach- und Schließgesellschaft Herr Franz Kastenberger im 27. Lebensjahre.

\*\* Lichtbildvortrag. Im Saale Wostka sprach am 8. April um 20 Uhr ein Direktor der Steyr-Werke über den „Wagen Typo 50 und seine Reise nach Afrika“. Den Vortrag besuchten sehr viele Interessenten, die nur bedauernden, daß der Vortragende selbst nicht mit einem 50er, sondern mit einem Steyr-100er gekommen war.

\*\* Unfall. Am 9. April um 10 Uhr vormittags war der Zimmermann Daniel Henöckl, Weyer, Rappoldsdorf 26, wohnhaft, beim Abreißen eines Teiles des Ziegelofens am „Kirchbühl“ beschäftigt, als sich plötzlich eine Säule vom Fundament löste und abrutschte. Henöckl kam zum Sturz und fiel auf ein Eisenstück, wodurch er am Kopfe erheblich verletzt wurde. Nach der ärztlichen Behandlung durch Dr. Lutzer konnte er in häuslicher Pflege belassen werden.

Kleinreisling. (Todesfälle.) In Kleinreisling Nr. 40 starb am 7. April die Witwe Frau Elise Kopp, geb. Arthofer, im 84. Lebensjahre. — Am 11. April starb im Steyrer Krankenhaus die Bundesbahnersgattin Frau Emilie Greipl nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren. Sie wurde nach Weyer überführt und am 13. ds. dort beerdigt. — Am 12. ds. starb der 78-jährige Forst- arbeiter Herr Bruno Auer, Kleinreisling 44 wohnhaft.

Großraming. (Trauung.) Am Ostersdienstag wurde der Forstarbeiter Herr Ludwig Göllpointner mit der Hausgehilfin Barbara Nagler getraut.

Großraming. (Schlägerei.) In der Nacht auf den 14. April kam es bei einer Hochzeitsfeier im Gasthause Doppel in Großraming zu einer Schlägerei, wobei dem

Holzarbeiter Ludwig Baumacher zwei Zähne ausge schlagen wurden. Die Gendarmerie machte dem Kauf- erzeß bald ein Ende.

Reichraming. (Unfall.) Am 7. April verunglückte die Maurermeistersgattin Frau Anna Zwedmayer tödlich. Sie wollte auf der Bundesstraße einen Schub-arren mit Holzabfällen heimführen, verlor aber auf einem steilen Strassenstück die Herrschaft über das Fuhrwerk und rannte direkt in das von Alois Gruber aus Donawitz gelenkte Lastauto. Frau Zwedmayer erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Aus Melf und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 19. April um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melf. (Trajektunfall.) Herr Karl Hartl, welcher seit 27 Jahren, zuerst als Drechslermeister, nach dem Kriege als Trafikant hier lebte, ist in der Osterwoche nach Tullnerbach-Pfeßbaum überjodelt, wo er die Trafik am Bahnhofe übernommen hat. An seiner Stelle ist von dort die Kriegerswitwe Frau Krejci als Trafikantin nach Melf gekommen.

(Verkehrsunfall.) Am Ostersmontag ereignete sich durch unvorsichtiges Fahren zweier Kraftfahrzeuge in der Nähe der Bäckerei Müllbacher ein schwerer Verkehrsunfall. Ein vom Zahntechniker Eichhorn aus Altheim bei Braunau am Inn gelenktes Auto stieß mit dem aus der Richtung Wien kommenden Motorrade mit Beiwagen, das dem Installateur Jaidehauser aus Wien, 16., gehörte, zusammen, wodurch der Beiwagen schwer beschädigt wurde. Die darin befindliche Gattin des Venters, Frau Rosina Jaidehauser, erlitt Verletzungen und mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden, das sie aber nach einigen Tagen wieder verlassen konnte, da sich ihre Verletzungen glücklicherweise als leicht erwiesen. Der Unfall wurde zum Teil auch durch einen beim Hause des Johann Böhm stehenden bespannten Milchwagen hervorgerufen.

Mant. (Gestorben.) Am 8. ds. ist in Gries bei Mant Tischlermeister Josef Frühwald, welcher im Herbst des Vorjahres nach jünjärährigem Dienst in der französischen Fremdenlegion aus Afrika zurückgekehrt war, 53 Jahre alt, gestorben. Das feierliche Begräbnis hat am 11. ds. unter zahlreicher Teilnahme am hiesigen Friedhofe stattgefunden. Die Heimat Erde sei ihm leicht!

Magleinsdorf bei Melf. (Tödl. Verunglück.) Am 9. ds. gegen 8 Uhr abends hat sich die zehnjährige Margarete Franz mit dem dreijährigen Müllersohn Josef Langthaler, die beide im Hofe gespielt hatten, in den Inntraum der Mühle begeben, ohne daß dies je-

mand bemerkt hätte. Plötzlich hörte die Frau des Müllers ihr Kind im untersten Teile der Mühle laut schreien. Sie eilte sogleich in die Mühle und sah, daß die Margarete Franz von der Transmission erfasst worden war und mit herumgedreht wurde, während ihr Kind weinend daneben stand. Trotzdem die Mühle sofort abgestellt wurde, war das Kind bereits tot.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Verbeausstellung. Am Donnerstag den 23. April findet um 10 Uhr vormittags in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates, 1. Bezirk, Dr. Ignaz Seipel-Ring 1, die Eröffnung der Verbeausstellung für das Ybbstal, verbunden mit einer Auskunftsüber Sommer- wohnungen, Reiseverkehr, Industrie, Kunstgewerbe, Unterkunft usw. statt. Die Ausstellungshalle ist an Werk- tagen von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Neben schönen Photos sind erstklassige Landschaftsbilder von Maler Karl Lorenz, Frau Prusenowsky und von Hans Götzinger ausgestellt. Das Landesverkehrsamt stellt ein Diorama vom Lunzersee aus. Eintritt und Auskunft vollständig unentgeltlich.

Verbesprospekte. Der 16 Seiten umfassende Faltprospekt für das Ybbstal ist nunmehr fertiggestellt und kann von den Ortsgruppen und Mitgliedern unentgeltlich nach Bedarf zu Verbezwecken durch die Geschäftsstelle bezogen werden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Es gehen uns mancherlei Anregungen und Einsendungen aus dem Kreise der Leser unseres Blattes zu, die wir gerne veröffentlichen würden, wenn sie die deutlich lesbare, volle Unterschrift des Senders tragen würden. Wir betonen, daß Zuschriften ohne oder mit nicht lesbarer Unterschrift in den Papierkorb wandern.

Wochenschau

Am 21. April fährt sich zum zweihundertsten Male der Todestag des Prinzen Eugen von Savoyen. Zum Gedenken an diesen größten Feldherrn Mitösterreichs wird die Frühjahrsparade 1936 am Sonntag den 19. April in allen Garnisonen Österreichs abgehalten. Die Parade wird aus einer Feldmesse, einer Ansprache, Heldenehrung und Defilierung bestehen.

In Wien ist der vormalige Hofwirtschaftsdirektor Karl Freiherr von Prilezky im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verbliebene war einer der Paladine des alten Kaisers und leitete alle Reisen des Kaisers und hatte jederzeit zu ihm Zutritt.

Der Wiener Staatsopernchor hat in Rom ein Chorkonzert gegeben und einen großen Erfolg errungen. Dirigent war Staatsoperndirektor Weingartner und der Chor- direktor der Wiener Staatsoper Großmann. Der Chor sang auch vor dem Papst.

In Wien ist das bekannte und beliebte Ehrenmitglied des Burgtheaters, Hofrat Georg Reimers, im 77. Lebensjahre gestorben. Reimers ist in Altona geboren und begann seine Laufbahn bei einer Wandertuppe.

In Peking ist der Generalsekretär des europäischen Nationalitätenkongresses Dr. Ewald Ammende im dortigen deutschen Hospital einem Schlaganfall erlegen.

Der frühere britische Außenminister Austen Chamberlain verbrachte die Osterfeiertage mit seiner Gemahlin als Gast des englischen Gesandten in Wien.

In London ist der deutsche Botschafter Leopold v. Hoesch plötzlich gestorben. Morgens noch vollkommen gesund, wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen, verlor das Bewußtsein und verschied nach einigen Augenblicken. Hoesch galt als einer der fähigsten und erfahrensten Diplomaten des Reiches.

Bei dem Autorennen um den großen Preis von Monaco siegte der Deutsche Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz. Auch die zwei nächsten Plätze besetzten drei deutsche Wagen.

In Prag ist die berühmte Opernjägerin Berta Lauterer-Förster im Alter von 67 Jahren gestorben. An der Wiener Hofoper war sie von 1901 bis 1913 tätig.

Der Troppauer Ingenieur Trieger hat eine Kombination zwischen Land- und Luftfahrzeug erfunden. Das sogenannte „Aeromobil“ ist imstande, auf der Erde als Auto, in der Luft als Flugzeug zu dienen. Für den Verkehr an Land können die Flügel seitlich eingezogen werden.

Der englische Dichter Rudyard Kipling hat ein Vermögen von 155.000 Pfund (rund vier Millionen Schilling) hinterlassen. Es ist eines der größten Vermögen, das ein englischer Dichter je zusammengebracht hat.

Bei Casafje, etwa 30 Kilometer von Turin entfernt, ist ein italienisches Flugzeug abgestürzt. Der Pilot hatte die Sicht verloren, so daß das große Flugzeug mit einem seiner Flügel gegen die Kuppe des Vajsoberges stieß und dadurch verunglückte. Alle sieben Insassen waren tot. Unter den Fluggästen befand sich der stellvertretende Bürgermeister von Turin, Marquis Benso di San Damiano.

In Drozhizza fand die erste Taufe nach dem neuen turanischen Ritus statt. Das neugeborene Kind eines reichen Landwirtes namens Andreas Janto wurde von dem Priester dieser Sekte, „Schaman“ genannt, auf den Namen Arpad getauft. Die turanische Taufe erfolgte, wie der Priester mitteilte, „1205 Jahre nach der Thronbesteigung Attilas“. Die turanische Sekte, die in Ungarn zahlreiche Anhänger hat, wird vom Staate nicht anerkannt und behördlich verfolgt.

Radio-Programm

vom Montag den 20. bis Sonntag den 26. April 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25-8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 20. April: 10.20: Schulfunk. Musikalische Hörstunde. 11.25: Der ausländische Gast in Österreich. Die fachliche Aus- und Fortbildung. 12.00: Alfons Norbert Jener: Verworfene Jause. Eine lustige Geschichte. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Hector Berlioz. 14.00: Koloman von Patafi, Tenor. 15.20: Jugendsunde. Kaiser Max in Tirol. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertabende. 17.10: Melodie. 17.30: Die Vier Richters Gesangsgitarriken. 17.50: Geschichte für alle. 18.10: Stunde des Burgenlandes. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Die österreichische Nahrungsmittelindustrie. 19.20: Politische Funkstunde. Die Wichtigkeit guter Person- und Sachbeschreibung. 19.30: Programm nach Anlage. 20.00: Schallplattenbrettel. 20.45: Max Egger: Deutsche Seele — Deutsches Lied (ein Jahresreigen). (Übertragung aus Graz). 21.30: Alexander Kirchner, Tenor. 22.30: Zeitgenössische österreichische Bläsermusik. 23.25-1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 21. April: 10.50: Geschwister Buchberger, Innsbruck. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Leopold Stowtski dirigiert das Philadelphia-Symphonieorchester. 15.20: Kinderstunde. In der Heimat ist es schön. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 16.40: Klarnettenvorträge. 17.00: Bafestunde. 17.30: Lieberorträge. 18.00: Die wissenschaftlichen Ergebnisse der österreichischen Motorrad- expedition „Quer durch Afrika“. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Die weltpolitischen Umrisse der Prinz Eugen-Zeit. 19.30: Prinz Eugen, der edle Ritter. Bericht und Tat eines Lebens (zum 200. Todestag). 20.30: Europäisches Konzert (Übertragung aus Paris). 22.25: Ernste und heitere Chorlieder des 16. und 17. Jahrhunderts (Übertragung aus Salzburg). 22.55: Die Bücherrede. 23.25-1.00: Wiener Musik.

Mittwoch den 22. April: 10.20: Schulfunk. Unsere Donau. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Felix von Mendelssohn-Bartholdy. 14.00: Milcha Elman, Violine. 15.20: Jugendsunde. Prinz Eugen. 16.05: Die Wiener Philharmoniker. 16.45: Für den Erz- zieher. Wer hilft den Eltern bei der Berufswahl ihres Kindes? 17.00: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. Josef Eduard Ploner. 17.20: Violinvorträge. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Willi Junf. 18.05: Die Währungs- stabilisierung und deren Auswirkungen auf die Konjunktur- entwicklung. 18.30: Esperantokurs. 19.10: Österreich bei den Kunstwettbewerben der 11. Olympischen Spiele. 19.30: 8. (letztes) Symphoniekonzert. Gesellschaft der Musikfreunde-Ravag (Über- tragung aus dem großen Musikvereinsaal). 21.30: Karl Capel: Lustiges von Gärtnern. 21.40: Unterhaltungskonzert. 22.10: Frage und Antwort. 22.20: Fortsetzung des Unterhaltungskon- zertes. 23.30-1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 23. April: 10.50: Eine Reise mit den lustigen fünf Innthalern. 11.25: Stunde der Kranken. 12.00: Mit-

tagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45: Leopold Demuth, Bariton. 15.20: Kinderstunde. Svend Fleu- ron: Ungeliche Spielfameraden. 15.40: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. Lerne reden! 16.05: Wiener Spazier- gänge. 17.00: Moderne Geflügelwirtschaft. Geflügelhaltung in der Siedlung. 17.10: Frederic Chopin in seinen Briefen. 17.30: Klavierporträts. 18.00: Neues aus der Kunstgeschichte Öster- reichs. 18.10: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststetle. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Wissenschaftliche Nach- richten der Woche. 18.35: Die Erziehung hinterindischer Berg- wälder. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Lieblingsmelodien für alt und jung. 21.00: Konzert des B.C.C.-Symphonieorchesters. Diri- gent: Adrian Boult (Teilübertragung aus dem großen Konzert- hauseaal). 22.10: Wienerisches. 23.35-1.00: Tanzmusik.

Freitag den 24. April: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. Roman Catholic Life in England. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Wanda Randowsta, Spinnett. 15.20: Jugendsunde. Früh- lingslieder. 15.40: Frauenstunde. Frauenleben am Kaiserhof in Peking. 16.05: Schlagerlieder von einst. 16.55: Einführung in die Landschaftsphotographie. Der Dunkelsteinerwald (mit Füh- rung am 3. Mai). 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Kon- zertstunde (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Wie entsteht eine Landkarte? Triangulierung. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Das Feuilleton der Woche. 20.00: Orchesterkonzert (Übertragung aus Budapest). 21.05: Aus der großen Zeit des Wiener Volksängertums. 22.10: Lieder und Arien. 22.50: Esperanto-Auslandsdienst. 23.15-1.00: Tanzmusik.

Samstag den 25. April: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mit- tagskonzertes. Charles Gounod. 14.00: Miliza Korjus, Sopran. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Chorkonzert. 16.15: Rille. Kind-Knabe-Mann. Uneröffnete Briefe. 16.40: Komponisten der Gegenwart. 17.20: Musikkonzert. 18.00: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthaus-aal). 18.30: Chronik des Monats. 19.10: Chorkonzert (Teil- übertragung aus dem großen Konzerthauseaal). 20.10: Großes Frühlingsspotpourri von Dr. Lothar Riebing. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Violoncellovorträge. 23.05: Be- rühmte Sänger. 24.00-1.00: Klänge aus Österreich.

Sonntag den 26. April: 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherlage (Wiederholung der Samstagmel- dung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde. 11.40: Zeitzeichen, Ver- lautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55: Unterhaltungs- konzert. 14.20-14.40: Rund um Wien (Übertragung des Rad- rennens vom Riederberg und aus Schwedat). Am Mikrophon: Willy Schmieger. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Kind und Mutter. 15.40: Johannes Brahms: Trio für Klavier, Violine und Violoncello C-Dur, Op. 87. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 16.15: Von Millionen und Mil- lionsstationen in China. 16.45: Die Smaragdlagerstätte im Ha- bachthal in Salzburg. 17.15: Operettenfiguren. 19.00: Zeit- zeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fort- setzung des Unterhaltungskonzertes. 19.30: Otto Emmerich Groß. Aus eigenen Werken. 20.00: Ewiges Gedicht. Justus Kerner: Wanderlied. 20.05: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Ber- richt. 20.20: Reise um die Erde in achtzig Minuten. Von Willy Trent-Trebitz und Martin Lang. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Violinvorträge. 23.00: Verlaut- barungen. 23.15: Unterhaltungskonzert. 24.00-1.00: Zigeuner- musik (Übertragung aus dem Hotel Zägerhorn in Budapest).

Der englische Staatsmann Ramsay MacDonald mußte sich einer leichten Augenoperation unterziehen.

In Stockholm ist der in Wien geborene, im Jahre 1914 mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnete Professor Robert Barany der Universität Upsala gestorben.

Auf dem naturwissenschaftlichen Kongress, der gegenwärtig in der Universität Riew abgehalten wird, hat sich der einzig dastehende Fall ereignet, daß ein zwölfjähriger Knabe als Vortragender auftreten durfte. Der Mittelschüler Boris Korn hatte eine Abhandlung über Zahlen-theorie eingereicht und durfte seine Gedanken am Kongress persönlich entwickeln. Der Knabe erledigte sich seiner Aufgaben vor 400 Gelehrten in durchaus ernster und zufriedenstellender Art.

Der Vorsitzende des Pariser Taucherklubs, Major Leprieux, hat einen von ihm erfundenen Taucheranzug vorgeführt, der im Gegensatz zu den gebräuchlichen schweren, die Bewegung der Taucher hemmenden Taucheranzügen nur zwei Kilogramm wiegt und es gestattet, 20 Meter unter Wasser zu gehen. Gegen Kälte bis zu 9 Grad wird der Taucher durch einen Heißwasser-Zirkulationsapparat geschützt. Der Major blieb eine halbe Stunde unter Wasser.

In der amerikanischen Stadt Columbus sind zehn Schulkinder unter rätselhaften Begleitererscheinungen erkrankt; eines von ihnen ist gestorben. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Kinder große Mengen von Schnee gegessen hatten. Dieser Schnee war durch die giftigen Abgase einer Fabrik, die er aufgesaugt hatte, selbst so schädlich geworden, daß die Kinder an Vergiftung erkrankten. Der Farbe des Schnees war nicht anzumerken gewesen, daß er Giftstoffe enthielt.

Der frühere Präsident von Mexiko, Calles, wurde verbannt. Calles wurde im Zusammenhang mit dem letzten Eisenbahnattentat genannt, was als ein Hauptgrund dieser Maßnahme angesehen wird.

Aus dem Provinzialmuseum Segovia wurde das Gemälde „Die Kreuzabnahme“ von Rembrandt sowie vier Gemälde von Albrecht Dürer entwendet.

Der griechische Ministerpräsident Konstantin Demertzis ist in Athen im Alter von 59 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Eleanora Haddet, die Gattin eines Getreidemädlers aus Boston, erreichte die Ehecheidung durch ein Parfüm. Sie hatte eines Abends wahrgenommen, daß die Anzüge ihres Gatten nach einem Parfüm rochen, das nicht das ihre war. Unverzüglich rief sie einen Sachverständigen, der ihre Behauptung wissenschaftlich bestätigte. Da Haddet keine Erklärung abgeben konnte oder wollte, wie es kam, daß seine Anzüge nach dem Parfüm einer Frau dufteten, mit der er nicht verheiratet war, sprach das Gericht die Scheidung aus seinem Verschulden aus. Er nahm den Urteilspruch an.

Im Jahre 1783 war in Madrid ein angesehenes Kaufmann namens Gomez wegen eines angeblichen Kirchen- diebstahles zum Tode verurteilt und auf schreckliche Weise hingerichtet worden. Seine Nachkommen haben nun Dokumente erlangt, die den Beweis liefern, daß Gomez unschuldig war und betreiben die Aufhebung des vor fast 200 Jahren erfolgten Urteils. Sie machen an den Staat Ansprüche wegen Justizmord.

Im kommenden Jahr soll durch den Montblanc ein Stragentunnel in Angriff genommen werden. Die Länge des Tunnels soll 12.600 Meter betragen, die Breite 8 1/2 Meter. Die Kosten des Baues dürften sich auf zweihundert Millionen Franken belaufen. Die Arbeiten dürften sechs Jahre in Anspruch nehmen und für 5000 Arbeiter Beschäftigung bieten.

Die bekannte tschechische Leichtathletin Zdenka Koubkova, die in früheren Jahren so manche Frauenbestleistung aufstellte, hat vor einiger Zeit plötzlich die Entdeckung gemacht, daß sie sich als Mann fühle. Nun wurde durch eine leichte Operation endgültig diese Umwandlung vollzogen. Sie trägt bereits Männerkleidung. Sie heißt nun Zdenek Koubek.

Anläßlich einer Militärparade kam es in Madrid zu Zwischenfällen, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden.

In Lizeux, Frankreich, ist der Senator Henry Cheron, der zwölfmal einen Ministerposten und unter anderem dreimal das Finanzportefeuille innegehabt hat, gestorben.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

In Madrid wurde der Vorsitzende des Strafgerichtes, Manuel Vege, am Ostermontag, als er auf dem Nachhauseweg war, ermordet. Es handelt sich um einen politischen Mord.

In Mostau setzte heuer zu den kirchlichen Osterfeiern ein Zustrom ein, wie er seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. In den 36 Kirchen, die vom bolschewistischen Zugriff bisher verschont geblieben sind, herrschte bei den Gottesdiensten ein oft lebensgefährliches Gedränge der Gläubigen.

Bücher und Schriften.

Von dem kürzlich erschienenen und in unserem Blatte besprochenen Wiener Romanepos „Paulusmarkt 17“ von Erich August Mayer ist soeben ein Auswahlheft (Umfang 30 Seiten) erschienen. Inzere Leser, die sich mit dieser wertvollen und spannenden Dichtung näher vertraut machen wollen, erhalten die Leseprobe gegen Einsendung von 20 Groschen in Marken vom Verlag Carl Fromme, Wien, 5., Nikolsdorfergasse 7-9, zugesandt.

Humor.

Tourist (im Gasthof): „Frau Wirtin, kann ich zwei Handtücher bekommen?“ — „Ja, wollen Sie denn den ganzen Sommer hier bleiben?“

Sie waren im Zoo und standen vor den Affenkäfigen. „Komm, bitte, Hans“, sagte sie, „ich möchte so gern die Löwen sehen!“ — „Laß uns doch hierbleiben“, antwortete Hans, „mir gefallen die Affen viel besser!“ — „Du denkst auch bloß immer an dich!“ seufzte Grete.

„Seht, wo Sie Ihren Großvater beerbt haben, werde ich wohl auch endlich mein Geld bekommen?“ — „Schämen Sie sich nicht, aus einem so traurigen Ereignis noch Kapital schlagen zu wollen?“

Aus dem Sezessionskrieg. Es war im amerikanischen Sezessionskrieg. Ein junger Offizier der Nordstaaten ging auf der Straße von Richmond spazieren und begegnete einem alten Neger. Sie kamen ins Gespräch. „Onkel“, sagte der Offizier, „du hast doch wohl sicher eine Ahnung, daß dieser Krieg zwischen uns und den Südstaaten sich hauptsächlich um euch Nigger dreht?“ — „Yes, Sir, so sagen die Leute!“ — „Gut, du willst doch deine Freiheit, nicht wahr?“ — „Ich denke, ja!“ — „Warum bist du dann nicht selber in unserem Heer?“ — Hier trakte sich der Neger ausgiebig seinen Wollkopf. „Boß“, sagte er endlich, „habt Ihr jemals zwei Hunde um einen Knochen raufen sehen?“ — „Oft!“ — „Well... hat der Knochen gekämpft?“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Erich Weigend Buchbindermeister empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten zur schnellsten und billigsten Ausführung

Transmission 7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist billig zu verkaufen. Anstunft in der Verwaltung des Blattes.

Das Musikhaus K. Frey, Amstetten ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines neu errichteten Klaviersalons ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungerleichterung / Umtausch alter Instrumente

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Versteigerungssedit. Am 20. Mai 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Zwangsversteigerung folgender Liegenschaft statt: Grundbuch Allhartberg, C. 3. 40: Haus Unterdoppel Nr. 31, Grdst. Nr. 21, Baufl., Haus Nr. 31 samt Wirtschaftsgebäude, 301/1 Acker, 301/2, 302/1, 303/1, 303/2 Wiese, 305, 306, 307, 308/1 Acker, 308/2 Wiese. Schätzwert samt Zubehör Schilling 18.130.20, geringstes Gebot S 12.086.80. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstherrn in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 10. April 1936.

In der Druckerei Waidhofen a. d. Obbs sind zu haben: Abreibbloß, Arztbücher mit Index, Bloßabmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel, Fremdenbücher, Gesellenprüfungsbescheinigungen, Kassabücher, Kellnerbloß, Kündigungsformulare, Kassenbloß, Lehr- und Gesellenbriefe, Lehrverträge, Lehrzeugnisse, Lohnverrechnungsbloß, Lohnlisten, Lohnbücher, Mahnklagen, Markenhefte, Mietverträge, Monatsabrechnungen, Meldeprotokolle, Meldezettel, Mitteilungsbloß, Postkarten-Durchschreibbloß, Rechnungsbloß (alle Größen), Scheiben in allen Größen, Scheibenplattl, Speisen- und Getränkearten, Stammtischafeln, Vollmachten, Wertzuwachsabgabeformulare, Wochenlisten

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station. Baumeister: Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Obbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Bäder: Karl Fiats Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei. Bekleidungsartikel: Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren. Buchbinder: Leopold Nisch, Hörtergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Obbs, Gef. m. b. H. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35. Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchtens-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Dienst- und Stellenvermittlung: Rosa Preiner, Weyer a. d. Enns, Ob. Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellenvermittlung. Telephon Nr. 34. Effigerzeugung: Ferdinand Frau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weineffige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848. Farbwaren und Lade: Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Dfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb. Installateur: Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Obbs, Starhemberg-Platz. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landesversicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72. Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Obbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Obbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Obbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Obbs, Gef. m. b. H.